

In Alopecia, das ist eine Kranckheit des Haupts / daß einem die Harr außfallen / insonderheit / wann solche Sucht noch nicht eingewurkelt noch veraltet ist / daselbst wird diß Saltz gar hochnußbar angewendet / wann dieses Saltzes in Wasser auffgelöset / und das Haupt damit benetzet wird.

Wieder Aufsäktigkeit soll man dieses Saltzes nicht gebrauchen / dann es mehr den Aufsatz anzehet als heylet.

Item eiliche gebrauchen diese Wurzel niesend zu machen und setzen sie gepulvert in der gestossenen Nießwurzel zu / aber sie vermag solche Wirkung nicht / sonder die Nießwurzel hat dieselbige Krafft dißfalls alleine / Also weit Theophrastus Paracelsus.

Das 13. Capittel.

Von allerley Getreidig als von Weizen.

Er Weizen wird vor sich selbst sehr wenig in Arzneyen gebraucht / aber das davon gemachte Ammelmeel / so Kraffmeel genant wird / gar viel / dasselbige bereitet man aus dem Weizen also.

Nim Weizen / so viel du wilt / thue ihn in ein frisch kalt Wasser / Laß ihn darin legen / rühre des Tags offtermahl umb / geuß alle Tage einmahl frisch Wasser darüber / nach dem fünfften Tage senhe das Wasser rein ab / und gemächlich / daß nicht etwa die Kleyen darmit gehen / das lege abgegossen Wasser / heb auß in einem saubern Geschirre / aber den Weizen stoß wol / und streich ihn durch ein Tuch oder hartin Sieb / mische allezeit bemeltes Wassers ein wenig darzu / daß es desto besser durch gehe / das durchgestrichene lege an die Sonn / das es trucken werde / das heist Kraffe oder Ammelmeel zu Late in Amylium oder Amydum.

Du solt aber dazu fürnemlichen den Weizen nehmen / so drey Monath alt / sauber und volkommen ist / eiliche befeuchten ihn nur des Tags fünffmahl auch in Nacht einmahl / eiliche gießen kein Wasser darüber / wann es dann gar wol weich worden / so schütten sie das Wasser fein sitz sam herab / daß nicht etwa / was gutes abgegossen werde / kneten und stampffen dann den Weizen mit Füßen gar wol und bereittens / wie gemelt / legens an den Sonnenschein / wann es am heiffesten ist / damit es bald truckene / sonst wird es bald sawe / zum Arzneyen nim nur das noch frisch ist / weiß und glatt.

Dieses Kraffmeels Art ist zu milttern lindern und stopffen.

Mit Mandelmilch und Kraffmeel ein Mischlein gekocht und dieses zum offtern gebraucht / stopffet die Ruhr un dergleiche Bauchfluß / gib zugleich gute Nahrung.

Kraffmeel ein Loth / mit einem Ey und Rosinlein gessen / stiller den Schmerzen der Blasen.

Davon Süßlin bereitet / dienen denen / so Blut speyen sehr wol.

Dies Krafftmeel mit Bärstenmeel und Zucker vermengt ist ein gute Speise denen so mit dem Husten geplaget sind.

Dieses Meel über Nacht in Wasser gebeust/ und gesotten/ mit süß Mandel Zucker darunter gethan/ ist sehr gut/ zum Aposten der Brust/ wird zu sehr vielen Bruch Lattwergelein/ und Zäffeln beschweden gebraucher.

Eine schöne Schmincke/ die weiß Haut machet.

Nimb Reiß/ den siede und koch gar wol/ in Ziegenmilch/ des gleichen nimb schön Weizenmeel/ davon mache mit Ziegenmilch ein Brot/ und dinst/ wann es aufgebacken und auß dem Ofen genommen ist/ die Krume davon/ und thue sie in die Ziegenmilch zu dem Reiß/ ist nöthig/ so geuß mehr Ziegenmilch darzu/ Item feuch frische Eyer hart/ nimb die Dotter davon/ das weißer zerhacke/ thue es zugebacher materia, vermische und destillirs per alembicum, aber in den Helm henge oder leg Campffer/ hernach laß es wol vermacher in einem Blase an der Sonnen digeriren/ als dann wasche man sich damit unter dem Angesicht/ und nimb türckische Bonnen die welche in guten Weinessig/ dann treuge sie an der Sonnen oder uffm gelinden warmen Ofen/ schele sie/ dörr sie und pulverisire sie in ein seiden oder seiden Säcklein/ gethan/ und wenn man sich mit obgedachten Wassern gewaschen/ so soll man sich umb das Angesichte/ wann es noch feuchte ist/ mit diesen Säcklein treugen.

Zum bösen Blattern.

Nimb Eyerdotter/ Honig/ Baumöl/ mische es wol durcheinander und rühre drein Weizenmeel/ daß es ein Teiglein werde/ Salze es auch ein wenig/ darnach über die Blattern gelegt/ so brechen sie auff/ und saubern sich von allen Unflatt/ darnach mit einem braunen Pflaster vollent gehenlet.

Ein bewert Stück vor den Blutgang.

Nimb drey Eyerdotter zerschlage sie fein/ und wol durcheinander / darnach nimb gebraten Muscaten ein Loth amydi, oder Krafftmeel ein halb Loth/ Granatapfelschalen ein halb Loth/ Wegebrettsaamen ein halb Loth/ diß stosse alles / zu Pulver und durch einanden gemischer/ und rühre es wol durch einander mit den Eyerdotter/ darnach mache ein Ziegelstein gang heiß/ und geuß dasselbige darauff in kleine Röchlein/ und esse der Röchlein alle Tage dreye als Morgens / Mittags und Abends alle mahl eins/ darnach nimb ein Quentlein guten Wein/ und ein stücke Stahls/ legs ins Feuer/ das es gang heiß wird/ und lösche es in dem Wein dreymahl abe/ und von dem Wein soltu nach jedem Röchlein eins trincken/ und in jedem Truncke soll seyn ein halb Quentlein Otterleber.

Für den Brandt des Harns ein kräftige und edle

Lattwerge.

Nimb acht Loth Kammelmeel, weiß Wagen saamen drey Loths / Bagwart / Saurampf.

Saurampffer Endiuven/jedes ein Quintlein/das Marck von Sebasten/Damascene-
ne Pflaumen/jedes vier Loth/Surnelsaamen/Ertsichsaamen/jedes zwo Scrupel. Spor-
dij de cana zwey Loth/Tragagane/geschaben Süßholz/ Arabischen Gummi, jedes
zwey Quinteln / den Schleim von Sebasten ein halb Pfundt/ weiß Biol Zucker /
sechzehn Loth gestossen/und mit penediis vermischer / und dann mit Zucker zu
süß Granatapffelafft halb ein gefocht/und davon ein Löffelvoll auff einmal einge-
nommen.

Für harte Brüste und Geschwöre eine Weichung.

Nimb Weizenmeel und Honig jedes zwey Loth/ein Loth Terpentin/ ein halb
Dotter vom Ey / und für drey pfennig Saffran / darauff mische ohne Feuer ein
Silbstein und lege es auff die Brüste/oder Geschwöre / so wirstu Besserung gewiß
empfinden.

Für den Wurm am Finger denselben zuvertreiben.

Nimb Weizenmeel/Hütrauch/das gelbe von einem Eyr/und Honig und bind
es über den Finger/so stirbt der Wurm.

Für Engigkeit der Brust/den Husten/Reinigung des Magens/

auch Wächung einer guten Stimm und Farb.

Nimb Weizen Ammelmeel /Carduibenedicten/Rosmarin / Feigen/ Rosin /
Salbey/Süßholz/ Ysop/ jedes so viel als behuff ist/und ein handvoll Eichenwurzel
und Kraut/selchs koch zusammen einer Stund lang in Brunnenwasser / darnach
seyhe es durch ein Tuch/trucks wol auß und thue darzu zwey Pfunde gestoffene J-
blischwurk koch es wieder drey oder vier Stund lang seyhe es wieder/und mische darin-
nen so viel Honig/als des Trancs ist/verschäum den Honig wol/koch es mit einan-
der. bis genug ist/endlich mische darunter zwey Loth Zimmet/ein halb Loth Balsam/und
ein wenig Wisem/ darauff bereit ein Syrup/und gib davon dem Patienten in Win-
terzeit Abends und Morgens drey es Löffelvoll warm zurincken/so wird er vom Ca-
thar/Husten und andere der gleichen Krankheit gesund.

Sonsten wird auch der Sauerreiz von Weizenmeel Fermentum genennet/
bey den Arzten gebräuchlich/in den starcken Ziehepflastern/und mit den grünen Spa-
nischen Mäusen vermenger/Blatter zuziehen.

Für der Agel oder Adel in der Handt.

Nimb Honig und Weizenmeel / vermenge es wol miteinander/ streiche es
auff ein leinen tüchlein/leg es auff den Schaden/wiederhole es zu unterschiedlichen
malen.

Geruet werden auch die Brosam von den Weizenbrod viel gebraucht zu Küh-
lungen und Kühlpflaster/also zu hitzigen Augenwehe/lege Weizenbrosamen in Ko-
senwasser/oder frische Kühmilch bis wol sie erquellert/trucks dann ein wenig auß / und
binds über die Augen. Die

Die Zähne zu stärken / auch dieselbige schön rein und weiß zu behalten.

Soltu die Brotsamen von Weizen Brod dörren / und endlich gar zu Aschen brennen / darzu mische gebrant Hirschhorn / Fischbein und Corallen alles auff's feinsteste untereinander gerieben / auff einem Reibstein und zum Gebrauch auffgehoben man reibet bißweilen die Zähne damit.

Bereite folgendes Pflaster für hitzige Geschwüre und Geschwülste.

Nim ein halb Pfund bemelter Brotsamen / vier Loth Gärstenmeel / drey Loth Linsamenmeel / Camillenblumen und Steinleie / jedes ein Handvoll; seuds mit einander in halb Essig und halb Wasser zerstoß und zerrüt es gar wol in einem fleinern Mörtel: rühr darunter drey Eyer dotter sechs Loth / Violettendöl und zwey Loth Camillenöl daß ein Pflaster darauß werde / schlags über.

Auff hitzige und geschwollene Schaden zulegen / ein ander gar vorrefflich Pflaster.

Nim Weizenmeel / Gärstenmeel / Bohnenmeel / Wickelmeel / Linsenmeel / eins so viel als des andern / wol untereinander vermenges / darzu geuß halb rothen Wein und halb Wasser / daß es wie ein starcker Brei wird / den streich auff ein blank wülles Tuch / warm auff den Schaden gelegt / wanns hart und trucken wird / so lege ein solch frisch Pflaster wider drauff.

Für die rote Ruhr.

Nim Weizenmeel und Eyerdotter / mach ein Teiglein darauß / und wetzer es lang umb / winde es darnach durch ein saubers Tüchlein / laß es backen / und gibs dem Kranken zu essen.

Wider den Blutgang.

Nim die Brotsamen und Krumen von Weizen Brod und geschelte Mandeln / darzu ein wenig gepulverisirte Muscatenblumen / gethan / in einem Mörtel wol durcheinander gestossen / mit Weinessig angefeuchtet / wie ein Teig / Kuchlein formiret und rebacken und dem Patienten essen lassen.

Gegen die anschüsse der Frauen Brüste / so die dicke geschwollen gar behülfflich.

Weizenmeel / Honig / Rosenöl und Terbentin / gleicher viele zusammen vermischet und auff die Brüste gelegt.

Für die Gelsucht.

Nim von dem francken Menschen den Darn / thue darzu Kockenmeel / und Wetzenkleyen und rühre es / biß es also ein Teiglein wird / an / mach Kuchlein darauß / und leg es in ein Scherben / setze es in ein stießends Wasser darin Fische seyn / aber an ein solchen Ort / daß es nicht bald hinweg komme / wann nun solches die Fische verzehret haben / hört die Gelsucht auch auff.

Zur Reinigung der Frauen Mutter.

Einen frisch gebackenen Weck genommen / und in ein warme Rahm Milch ge-
legt / und die Rinden davon genommen / und dann die Milch und den Weck zusam-
men auff ein Gluch gesetzt / daß es warm werde / und darnach die Milch und den
Wecke zwischen die zwei Knie gelegt hilfft empfindlich.

Zur Brustgeschwären.

Nim zwey Loth Weizenmeel / dann auch Kupfferschlag / der nicht gelöschet
sey zu reinem Pulver gemacht / durch ein Tüchlein geräbet / und darzu gethan / und
angemacht mit einem guten Rosenwasser / und also Pflasterweise darüber gelegt /
wiltu es aber stärker haben / so pulverisire Rotel darunter / ist gewiß und bewehrt. E-
bener massen mag man dieses Recept auch wider den Wurm an Finger brauchen.

Für die Pestilenz ein nützlichs Stücke.

Weizenmeel und Hontgseim durcheinander vermische / und auff solche Ge-
brechen gelegt zeitiget dieselbigen / daß man sie darnach hehlen kan.

Eine gute Brandsalbe.

Nim schön Weizenmeel / thue darzu ein wenig Eyerklar / und Rosenwasser /
temperirs untereinander / daß es dick werde / wie ein Pflaster / legs über den Scha-
den und laß es darüber einen Tag liegen / es wird gar recht thun.

Ein Pflaster zu Vinderung der Schmerzen in den Gliedern.

Nim Brosamen Weizenbrod / leg in Milch / daß der Brosam die Milch an-
sich ziehe / thue es dann in ein Mörser und schütte darzu Scorpion Del / drey Quin-
tin / Saffran ein halb Loth und Opiz ein Quintin / stoffe es wol durcheinander / daß
es ein Pflaster geben mag / legs über den Schmerzen.

Das 14. Capittel.

Von Rockenkorn / und desselben Brods Wirkung.

Für den Erbgrind.

Wim Rockenmeel / dasselbige rühre / wie ein Brey mit Wasser
an / und bring es in den Seed / und wiß dann Schusterbeck / nicht gar so
viel als des Weels ist darein / und laß es zusammen ein weil sieden / und dar-
nach auff ein neues leinen Tuch gestrichen / und warm über gelegt / und solchs offe
gethan / so zeitiget es den Grind sauber hinweg / darnach heyle es mit geschmelzten
Speck / mache Eyer in Schmalz / und thue solche Schmalze durcheinander / streichs
auff die Blase offte / ingleichem auch Honig daran gestrichen / solchs machet das
Haar wider waschen.

Ein Brod zumachen / welchs wider den Schwindels & omnes
cerebri Ventositates sehr dienet.

Nim weisen Ingber und Nägelein auffs aller kleinste zerstoßen jedes ein Unze
II. Theil, dd und